

Anwendung bringen; denn ein sehr schnell wiederholtes, durch keine Witterung verhindertes Schießen ohne Knall muß in vielen Fällen höchst vortheilhaft seyn. Ein ähnliches Corps bildeten die allgemein gefürchteten Tyroler Windbüchsen-Schützen; ich kenne indeß die Gründe nicht, warum ihr Beispiel keine weitem Nachfolger hatte, vermuthlich lagen sie aber darin, daß ihre Gewehre theils zu kostbar bei der Construction, theils zu mühevoll und gefährlich beim Gebrauch waren.

Ersteres Hinderniß würde sogleich wegfallen, wenn, (wie ich mit vieler Zuversicht erwarte), der oben angegebene Versuch sich bestätigte: gußeiserne Flaschen in stabeiserne von vorzüglicher Zähigkeit zu verwandeln, da dabei die gefährlichen und schwer zu befestigenden Löthungen wegfielen. Letzteres Hinderniß würde aber beim Gebrauch des Pulvergases von selbst beseitigt seyn.

Uebrigens ist die Einrichtung jener Tyroler Büchsen ganz vorzüglich, und müßte im Ganzen beibehalten werden. So viel ich weiß, trägt jeder Schütze zwei zu der Büchse gehörige Flaschen, nebst einer Compressionspumpe. Ein kleiner Nebenlauf enthält sechzehn Kugeln, und hat die Einrichtung, daß er vermittelst des Drucks einer Feder sogleich die abgeschossene durch eine neue Ladung ersetzt.

Bei der Anwendung des Pulvergases zeigen sich nun folgende Vorzüge.

- 1) Würde der Apparat vereinfacht, der Schütze trüge nur eine Flasche und statt der zweiten und der Compressionspumpe jenes mit einem Träger zum Umhängen versehene Compressionsinstrument, wie am Fig. 4. zeigt.
- 2) Wäre er des mühevollen, viele Zeit erfordernden, und während der Action nicht wohl möglichen Anpumpens der Flaschen überhoben. Sind die im Nebenlauf befindlichen Kugeln verschossen, so schraubt er die Flasche auf das Com-